

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mährens an die ungarische Saline in Soovar vielleicht möglich gewesen wäre. Sachsen machte jedoch von dem Angebote der österreichischen Regierung keinen Gebrauch, weil die näher gelegenen preußischen Salzwerke das Speisesalz billiger abzugeben vermochten³³²).

Die Erwerbung der Saline in Hallein durch den Anfall Salzburgs an Österreich im Jahre 1805 erleichterte dem Salzamt zwar die Befriedigung der Verschleißansprüche, brachte ihm aber keine Ausdehnung des Salzabsatzes auf neue Gebiete. Der Gewinn Veneziens, 1816, hingegen eröffnete dem österreichischen Salze ein ihm bisher verschlossenes großes Land und gab den Anlaß zu einer beträchtlichen Erhöhung der Erzeugung³³³).

V. Fremde Salzrechte.

Ein Recht auf die Einfuhr von Salz nach Oberösterreich stand weder Bayern noch Salzburg mehr zu, bloß dem steirischen Salz waren von altersher die Ortschaften im Südostwinkel des Landes freigegeben, deren Einwohner die Berechtigung zu seinem Bezuge nachweisen konnten. Hiezu gehörten u. a. die Orte im Garstner Tal, Spital, Losenstein, Kremsmünster, Gleink, Klaus, Pernstein und Weyer, in welchem letzterem Orte das Hallamt Aussee eine Salzniederlage besaß³³⁴). Jeder Familie war das Haussalz vorgeschrieben, wonach die Niederlage in Weyer vom Hallamt die Anweisung zur Verabfolgung des Kochsalzes und Bergkerns an die Bezugsberechtigten erhielt. Dieses Salz war von der steirischen Grenze bis zum Verbrauchsorte von der Wegmaut und jedem Aufschlage befreit, auch auf der 1777 erbauten Seitenstraße von Wels über Kirchdorf nach Spital am Pyrh n durfte für dasselbe keine Schrankenmaut eingehoben werden. Das über die vorgeschriebene Fassung hinausgehende Salz jedoch unterlag dem landschaftlichen Auf-

³³²) Hfk. Cam. Fasz. 6, 1763, fol. 680; 1764, fol. 390.

³³³) S. O. A. 1816, Nr. 39.

³³⁴) Res. 1750, S. 20; 1773 (Februar); 1790, S. 186.